



Berta Östringer (Mitte), die Mutter von Lucia, bei der Traubenlese. (Foto: privat)



Links Berta Östringer mit Freundinnen (Foto: privat)



Elternhaus von Berta Östringer in Rettingheim (Foto: privat)

## Lucia Östringer

geb. 20.3.1933 in Heidelberg, am 25.1.1937 im Paulusheim Heidelberg aufgenommen, am 7.4.1937 in die Erziehungs- und Pflegeanstalt für Geistesschwache in Mosbach verlegt, am 17.9.1940 in Grafeneck ermordet, „Aktion T 4“

Lucia Östringer wurde am 20. März 1933 in Heidelberg geboren, aufgewachsen ist sie in Rettigheim. Am 25. Januar wurde sie ins Paulusheim Heidelberg aufgenommen. Am 7. April 1937 kam sie in die "Erziehungs- und Pflegeanstalt für Geistesschwache" in Mosbach und wurde von dort am 17. September 1940 in die Landespflegeanstalt Grafeneck überstellt, wo sie am gleichen Tage in der Gaskammer umgebracht wurde. Hier folgt nun ein fiktiver Brief ihrer Familie an Lucia:

Liebe Lucia,

wir wissen nicht viel über dich. Es gibt kein Foto von dir und in deiner großen Familie wurde auch nicht viel über dich gesprochen. Nur eine deiner Tanten erzählte ihrer Tochter, du seist ein Kind mit schönen, langen, blonden Locken gewesen. Leider hastest du vermutlich eine schwere körperliche und geistige Behinderung.

Auch deine Mutter Berta hat nie über dich gesprochen. Sie war das zehnte von zwölf Kindern und selbst geistig behindert. Um ihren 17. Geburtstag herum wurde sie schwanger. Dein Vater war wahrscheinlich ein junger Mann, der auch als geistig zurückgeblieben galt. Deine Mutter Berta hatte keine Beziehung zu ihm, aber sie kannte ihn. Nach vielen Jahren traf sie den Mann auf der Straße. Sie zeigte auf ihn und sagte zu ihrer Begleitung: „Das ist er!“ Ansonsten verlor deine Mutter Berta keine Silbe über den Kontakt zu ihm. Sie verstand sicher auch nicht den Zusammenhang zwischen der Zeugung und deiner späteren Geburt. Der Familie aber fiel Ber-

tas Gewichtszunahme auf. Bertas Vater befragte sie eingehend und erfuhr so von der Schwangerschaft. Wohl bald danach wurdest du am 20. März 1933 in der Frauenklinik in Heidelberg geboren und dort am 28. März 1933 katholisch getauft. Deine Mutter war anscheinend durch diese Geburt traumatisiert und musste einige Tage in der Psychiatrisch-Neurologischen Klinik in Heidelberg verbringen.

Dein Erzeuger hatte keinen Kontakt zu dir. Für seine Tat wurde er nie zur Rechenschaft gezogen.

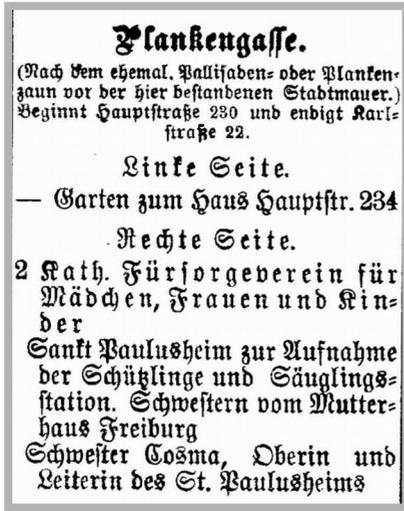
Die Großfamilie deiner Mutter lebte in einer Gemeinde bei Heidelberg. Deine Großeltern hatten ein hartes, arbeitsreiches Leben mit ihrer Landwirtschaft und zudem war dein Großvater auch „Heiligherchner“<sup>1</sup> im Heimatdorf. Als du dort aufgenommen wurdest, lebte außer den Großeltern nur noch ein Teil deiner Onkel und Tanten im Elternhaus. Einige hatten schon ihre eigenen Familien gegründet. So versorgten deine Mutter Berta und der Rest der Familie dich, die kleine Lucia. Vermutlich wurdest du nur im Haus gepflegt und kamst nie nach draußen. Als im Mai 1936 deine Großmutter starb, übernahmen die überwiegend berufstätigen Familienmitglieder deine Pflege.

Den größten Einschnitt in deinem Leben brachte 1937 die Zwangssterilisation deiner Mutter Berta. Während ihres Aufenthalts in der Frauenklinik Heidelberg, wo der Eingriff vorgenommen wurde, kamst du zur kurzfristigen Unterbringung in das

---

1 Früher: jmd. der die Kirchensteuer einzieht.

Paulusheim in Heidelberg, da, wie dein Großvater dem Erbgesundheitsgericht schrieb, sich in dieser Zeit niemand um deine Versorgung kümmern könne. Alle noch im Hause verbliebenen Onkel und Tanten würden ihrer Arbeit nachgehen.



Ausschnitt aus dem Adressbuch Heidel-  
berg von 1937

Schon am 7. Februar 1937 folgte deine Verlegung in die „Erziehungs- und Pflegeanstalt für Geistesschwache“ in Mosbach. Wahrscheinlich wurdest du im dortigen „Krankenhaus“ gepflegt, wo Kinder mit schwerer körperlicher und geistiger Behinderung untergebracht waren.

Dein Erzeuger wurde nicht zwangssterilisiert. Er hat später eine eigene Familie gegründet.

Dein Großvater war zwischenzeitlich schwer erkrankt und starb an seinem Geburtstag am 17. Juni 1937. So bliebst du dauerhaft in Mosbach. Deine Onkel haben dich dort regelmäßig besucht.

Eines Tages wurde der Familie mitgeteilt, du seist an den Folgen einer Diphtherieerkrankung verstorben. Die Familie hat das nie geglaubt. Sie dachte schon damals,

dass du das Opfer des Euthanasieprogramms geworden sein könntest. So wurde es innerhalb der Familie weitergegeben und nur sehr wenige Nachkommen erfahren überhaupt von dir.

Forschungen zur Geschichte der Anstalt Mosbach und ihrer Bewohner haben ergeben, dass 1940 in drei Transporten 217 Menschen von Mosbach abtransportiert und in der Vernichtungsanstalt Grafeneck auf der Schwäbischen Alb ermordet wurden. Insgesamt fanden in Grafeneck im Jahre 1940 im Rahmen der sogenannten Aktion „T4“ über 10.000 behinderte Menschen den gewaltsamen Tod im Gas. Dokumente belegen, dass auch du am 17. September 1940 nach Grafeneck verbracht und noch am gleichen Tag in der Gaskammer dort ermordet wurdest. So hat sich nach über siebenzig Jahren die Familienlegende als Wahrheit herausgestellt. Du, das kleine Mädchen Lucia Östringer, wurde Opfer des Massenmords der Nationalsozialisten an Menschen mit Behinderung. Du wurdest nur 7 ½ Jahre alt.

Dieser Brief soll an dich und an das Schicksal so vieler Anderer erinnern.

Deine Familie

Literatur: Hans-Werner Scheuing: „... als Menschenleben gegen Sachwerte gewogen wurden.“ Die Geschichte der Erziehungs- und Pflegeanstalt für Geistesschwache Mosbach/ Schwarzacher Hof und ihrer Bewohner 1933–1945, Heidelberg <sup>2</sup>2004; unveröffentlichte Liste Scheuings über ehemalige Heidelberger Behinderte, die in Grafeneck ermordet wurden.